

# In den Pelz oder ab in den Süden

## Naturschutzzentrum Rappennwört zeigt Ausstellung „Winterspeck und Pelzmantel“

Von unserem Redaktionsmitglied  
Patricia Kaluzny

Der Siebenschläfer ist die größte Schlafmütze: Das putzige Kerlchen schlummert doch tatsächlich gegen Mitte Oktober ein und hält bis Ende Mai fest eingerollt seinen Winterschlaf. Er ist nicht der einzige, der die kalte Jahreszeit einfach verschläft. Die Fledermaus tut es, das Murmeltier auch. „Und der Igel“, weiß Dilara. „Stimmt“, pflichtet Bürgermeister Klaus Stapf dem Mädchen zu. Der stachelige Geselle bringe es auf 3 000 Stunden Schlaf, verrät Stapf. Dilara und die anderen Kinder machen große Augen. „3 000 Stunden! Wie kann man nur so lange schlafen“, wundert sich Brian. Zusammen mit dem Grünen-Bürgermeister haben Dilara, Brian und ihre Mitschüler der Klasse 5 der Grund- und Hauptschule Daxlanden gestern im Naturschutzzentrum Rappennwört die Ausstellung „Winterspeck und Pelzmantel - Überleben im Winter“ eröffnet. Sie zeigt, welche Tricks und Kniffe Tiere gegen die Winterkälte haben.

Für das Überleben in der kalten Jahreszeit haben die Lebewesen die unterschiedlichsten Strategien entwickelt: Sie hamstern Vorräte wie das Eichhörnchen, sie halten warm angezogen durch wie der Fuchs oder sie verschlafen wie der Siebenschläfer einfach den Winter. Oder sie wandern gleich aus - weit, weit weg nach Afrika. „Klar, die Störche fliegen weg“, das wissen die Schüler natürlich. „Und welche Vögel noch?“, fragt Bürgermeister Stapf in die Runde und gibt einen Tipp. „Wie heißen denn die Vögel, die solche Zacken am Schwanz haben?“ Schwalben! Die Küstenseeschwalbe zum Beispiel fliege bis runter nach Südafrika, so Stapf.

Die Vögel legen auf ihrem Zug von den arktischen Brutplätzen in die Überwinterungsgebiete und retour eine Strecke von bis zu 30 000 Kilometern zurück. „Damit umrunden sie faktisch einmal die Erde“, weiß Harald Dannenmayer, Leiter des Naturschutzzentrums.

Die zahlreichen Bild- und Fototafeln sowie die vielen Tierpräparate der Wanderausstellung, eine Leihgabe des Naturmuseums Olten in der Schweiz, dokumentieren noch viel mehr Spannendes aus dem Tierreich: Da sind zum Beispiel die präparierten Murmeltiere und ihr



*VOM HAMSTERN UND FRESSEN: In der Ausstellung „Winterspeck und Pelzmantel“ im Naturschutzzentrum lernen nicht nur Schüler die Überlebensstrategien der Tiere im Winter kennen. Foto: jodo*

nachgebildetes Winterlager, um das sich nun die Kinder zusammen mit Naturpädagogin Susanne Pimentel versammelt haben. „So ein Tier hat normal einen Herzschlag von 200 Schlägen je Minute“, erzählt Pimentel den Schülern. Während des Winterschlafs sinke die Atmung auf rund zwei Züge; und der Puls auf 20 Schläge je Minute. Ein spezielles Gerät veranschaulicht die verminderte Herzaktivität. In einem Experiment versuchen die Schüler dann herauszufinden, was wärmer hält: eine angefütterte Speckschicht oder doch ein dickes Winterfell. Es ist das Winterfell.

### Auf einen Blick

Die Ausstellung „Winterspeck und Pelzmantel - Überleben im Winter“ ist bis 29. März zu sehen. Die Öffnungszeiten sind dienstags bis freitags: 12 bis 17 Uhr, an Sonntagen und an Feiertagen 11 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. Führungen für alle Altersgruppen werden auf Anfrage angeboten. Schulklassen können ebenfalls einen Termin vereinbaren. Weitere Informationen zu gibt es unter der Telefonnummer (07 21) 95 04 70.